

# Opus Christi Salvatoris Mundi

Missionare Diener der Armen

Nr. 2/2025



« Die Asche auf unserem Haupt erinnert uns daran, dass wir Staub sind und zum Staub zurückkehren werden. Aber unserem Staub hat Gott seinen Geist des Lebens eingehaucht. Wir können also nicht leben, indem wir dem Staub nachjagen und Dingen hinterherlaufen, die heute sind und morgen vergehen. Kehren wir zurück zum Geist, der lebendig macht, kehren wir zurück zum Feuer, das unsere Asche wiederauferstehen lässt, zu dem Feuer, das uns lehrt zu lieben. »



*(Papst Franziskus, Predigt am Aschermittwoch,  
Basilika des Vatikans, 17. Februar 2021)*

Sie können die Broschüre auch als  
PDF bestellen: [missionaricuzco@gmail.com](mailto:missionaricuzco@gmail.com)



# Inhalt

**MIT KIRCHLICHER  
ERLAUBNIS:**  
«darf gedruckt werden»

Generalvikar der Erzdiözese von Cuzco

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Gnade <i>Bruder Erik Dominguez Cardoso msp</i> .....	3
Die Anrufungen der Gottesmutter Teil I: Die Schwarze Madonna von Tschenstochau (Schutzpatronin Polens) <i>P. Paolo Giandinoto msp</i> .....	9
Das Heim «Hl. Tarzisius» – ein Werk Gottes <i>P. Deyvid Velandia msp und Bruder Jean Thery msp</i> .....	12
«Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoss hervorkamst, habe ich dich geheiligt» (Jer 1,5) <i>Bruder Gabriel Brändle msp</i> .....	21
Chronik <i>Priester und Brüder Missionare Diener der Armen</i> .....	27

## Hinweis an unsere deutschen und österreichischen Leserinnen und Leser

Wenn Sie uns eine Spende überweisen, bitten wir Sie höflich, Ihre vollständige Adresse (Anschrift, Postleitzahl und Ort) anzugeben, damit wir Ihnen eine Spendenquittung und die Broschüre zustellen und Ihnen die Spende verdanken können. Wir danken Ihnen herzlich.

# Die Fastenzeit ist eine Zeit der Gnade

**Bruder Erik Dominguez Cardoso msp (Mexikaner)**

Die Fastenzeit erlangt ihre volle Bedeutung im Licht der Auferstehung des Herrn. Ohne diese wäre sie völlig sinnlos oder würde zumindest zu einer langweiligen Zeit führen, wie die Zeit, die man in der Warteschlange verbringt, um einen Behördengang erledigen oder etwas kaufen zu können. Wir müssen immer auf die gute Nachricht achten, wenn wir die Schwierigkeiten des Lebens bewältigen wollen; und die grosse gute Nachricht ist die, dass die Auferstehung Jesu Christi ein Überfluss an göttlichem Leben ist, das der Herr grosszügig mit allen Menschen teilt, die ihn lieben. So sagt der Apostel Paulus: *«Wo jedoch die*

*Sünde mächtig wurde, da ist die Gnade übergross geworden»* (Röm 5,20). Deshalb ist die Fastenzeit kein trauriges und resigniertes Warten auf die Auferstehung Christi, sondern eine freudige und grosszügige Erwartung, die aus einem Herzen kommt, das von der Liebe Gottes geweiht ist, die *«in unsere Herzen ausgegossen ist durch den Heiligen Geist, der uns gegeben wurde»* (Röm 5,5). Dies ist der Schlüssel, um den Sinn der Fastenzeit zu verstehen und uns mit Freude all den Praktiken zu widmen, die die Kirche in dieser Zeit vorschlägt: Gebet, Almosen und Fasten. Wir werden daher kurz auf die oben genannten Punkte eingehen.



Zuallererst das Gebet. In der Kirche ist das Gebet zweifelsohne der Ausgangspunkt dieser Reise nach Ostern. Wenn man dann die Gebote Gottes und einige persönliche Praktiken oder Andachten in die Praxis umsetzen will, wird es viel leichter. Es ist notwendig, das Gebet gut zu verstehen. Es soll nicht eine mechanische Wiederholung von Formeln sein, die man in der Kindheit gelernt hat, sondern sich nach der christlichen Tradition in seinen drei wichtigen Ausdrucksformen entwickeln, nämlich: *«das mündliche, das betrachtende und das innere Gebet. Die Sammlung des Herzens ist ihnen gemeinsam»* (vgl. Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 2721).  
Das mündliche Gebet: Wenn Gott wirklich unser Schatz ist, dann werden

wir unsere Gedanken auf ihn richten und unser Herz wird dort den sicheren Ort finden, nach dem es sich immer gesehnt hat, denn, wie der heilige Augustinus sagt: *«Du hast uns für dich geschaffen, Herr, und unser Herz findet keine Ruhe, bis es in dir ruht»*. Der Schlüssel zu einem guten Gebet ist also die Gewissheit, dass Gott uns liebt und dass wir Gott lieben und mit ihm kommunizieren.

Das *betrachtende* Gebet: Um diese Ebene der Liebe im Gebet zu erreichen, ist Meditation notwendig, denn alle Worte, die das Herz erreichen, gehen zuerst durch den Verstand. Deshalb sollten wir in diesem Stadium die anderen Ausdrucksformen des Gebets beiseite lassen und uns auf die Meditation

Die Mitarbeitenden der Bubenstadt nehmen an den Gebetszeiten der Priester Missionare Diener der Armen teil (Andahuaylillas, Cuzco – Peru).





Die Bauern in den Dörfern der Hohen Kordillern nähren ihren Glauben und ihre Hoffnung auf Gott und erwarten sehnsüchtig die Ankunft der Priester Missionare Diener der Armen.

konzentrieren, denn die anderen Ausdrucksformen werden hinzukommen.

Das *innere* Gebet: Worüber können wir in dieser Fastenzeit nachdenken? Wie wir bereits gesagt haben, muss die Auferstehung des Herrn unser Leuchtfeuer in dieser Fastenzeit sein. Und wenn wir dieses grosse Geheimnis des Lebens Christi betrachten, freuen wir uns, dass wir selbst an seiner Auferstehung teilhaben, denn der Apostel sagt: *«Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat»* (Kol 2,12). Und weiter: *«Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch*

*wir als neue Menschen leben»* (Röm 6,4). Wir müssen also begeistert sein, schon jetzt an der Herrlichkeit Christi teilzuhaben und hoffen, sie nach dem Tod für alle Ewigkeit zu erlangen.

Zweitens: Almosen geben. Die freudige Hoffnung des Christen im täglichen Leben muss sich in Barmherzigkeit gegenüber dem Nächsten niederschlagen. Papst Franziskus hat in seiner Fastenbotschaft im vergangenen Jahr jeden Gläubigen aufgefordert, *«den eigenen Lebensstil zu überdenken»*, um seine Umwelt zu verbessern. Dieses *«Umdenken»* kann damit übersetzt werden, dass man das Leben des anderen, des Nächsten, in seine Gedanken einbezieht. Dieses Nachdenken über so viele Menschen in Not wird unseren Lebensstil tatsäch-

lich verändern, so dass unsere Existenz nicht mehr nur ein langes und schmerzhaftes Streben nach persönlichen Erfolgen ist, sondern ein grosszügiges und befriedigendes Streben nach dem Glück unseres Nächsten. Und die Verheissung, dass diese Lebensweise uns Freude und Befriedigung bringen wird, kommt nicht so sehr von der Tätigkeit an sich für unseren Nächsten, da sie manchmal sehr ermüdend und schmerzhaft sein kann, sondern vielmehr und vor allem vom Heiligen Geist selbst, wie uns der heilige Paulus lehrt: *«Wie uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteil geworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil»* (2 Kor 1,5). Mit anderen Worten, es geht darum, von ei-

nem Lebensstil, in dem wir im Mittelpunkt stehen, zu einem Lebensstil des Dienens überzugehen. In diesem Sinne wird uns das Almosengeben helfen, wieder zu entdecken, dass unser Leben im Dienst an den anderen stehen muss. Schliesslich das Fasten: In dieser Fastenzeit lädt die Kirche zum Fasten ein. Die Ziele dieses Brauchs können unterschiedlich sein: Mitleid mit denjenigen zu haben, die nicht genug zu essen haben, *«die Herrschaft über die Triebe und die Freiheit des Herzens zu erlangen»* (vgl. Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 2043) und uns darauf vorzubereiten, Ostern mit mehr Hingabe zu leben, usw. Es gibt jedoch einen Aspekt, den wir manchmal nicht in seinem wahren Wesen erken-

Dank der Unterstützung unserer Wohltäter können die Priester Missionare Diener der Armen den Schulkindern der Hohen Kordillern Lebensmittel, Kleider und Schulmaterial verteilen (Cuzco – Peru).





Die Priester Missionare Diener der Armen feiern während ihren Missionen in den Dörfern der Hohen Kordillere die Heilige Messe und bringen den Armen geistige Nahrung.

nen, und deshalb ist es wichtig, ihn ans Licht zu bringen: Jesus Christus hat uns *«zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater»* (vgl. Offb 1,6). Alle Getauften haben Anteil am Priestertum Christi, wie uns der Apostel Petrus lehrt: *«Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen»* (1 Petr 2,5). Das bedeutet, dass jeder Verzicht, den wir uns auferlegen, ein wichtiger Beitrag zum Bau Christi, der die Kirche ist, darstellt und dazu führt, dass viele Menschen, die sich auf dem Weg des Verderbens befinden, von der Gnade

Gottes berührt in die Kirche aufgenommen werden.

Da die Heilige Schrift sagt, dass *«im Himmel mehr Freude herrschen wird über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte»* (vgl. Lk 15,7), müssen wir zu dem Schluss kommen, dass die Fastenzeit die Zeit ist, in der sich die Kirche am meisten dafür einsetzt, mit Christus zusammenzuarbeiten, um die Bekehrung der Menschen herbeizuführen, und daher die Zeit ist, die im Himmel die grösste Freude hervorbringt. Lasst uns daher diese Fastenzeit mit Grosszügigkeit und Begeisterung leben.

# Schwwestern Missionarinnen Diener der Armen



Fragst Du Dich, ob Du von Gott zu einem missionarischen Leben unter den Ärmsten berufen bist?

Für weitere Informationen fülle das Formular auf der Seite 17 aus.

# Die Anrufungen der Gottesmutter Teil I: Die Schwarze Madonna von Tschenstochau (Schutzpatronin Polens)

P. Paolo Giandinoto msp (Italiener)



Mit dieser Ausgabe beginnen wir eine Reihe, in der wir euch einige der Titel vorstellen möchten, unter denen die Jungfrau Maria weltweit verehrt und angerufen wird. Jedes Jahr rufen wir Missionare Diener der Armen die Gottesmutter unter diesen Titeln in unserer Weiheformel an, welche wir in der Erscheinungskapelle in Fatima im Namen aller Mitglieder unserer Gemeinschaft sprechen.

## Die Schwarze Madonna von Tschenstochau (Schutzpatronin Polens)

Über ihren Ursprung ist nicht viel bekannt. Einer alten Legende zufolge hat der heilige Lukas sie auf eine Tafel gemalt, die der Herr selbst in Nazareth angefertigt hat. Die Ikone stellt die

Jungfrau Maria als «Odigitria» (Wegweiserin) dar, die mit ihrer rechten Hand auf Jesus als die Quelle des Heils weist. Das Kind erhebt seine rechte Hand zum Segen und hält in der linken Hand das Evangelium.

Den Überlieferungen zufolge gelangte die Ikone von Jerusalem nach Konstantinopel, wo sie fünfhundert Jahre lang verblieb, bis der Kaiser sie einem russischen Prinzen schenkte, der im heutigen Polen lebte. Später brachte der polnische Fürst, der hl. Ladislaus, die Ikone an einen anderen Ort, um sie vor den Tataren zu schützen. Diese hatten das Bild während der Belagerung seines Palastes mit einem Pfeil beschädigt, der die Jungfrau an der Kehle traf und einen Schnitt verursachte, welcher noch heute deutlich sichtbar ist.

Auf ihrem Weg machten sie nachts in Częstochowa Halt und stellten das Bildnis in einer Kirche in Jasna Góra (Glühender Berg) auf. Als sie am nächsten Tag ihre Reise fortsetzen wollten, konnten sie ihre Pferde nicht mehr bewegen, was als wunderbares Zeichen dafür interpretiert wurde, dass das Bildnis dort verbleiben sollte. Der hl. Ladislaus ordnete an, dass das Bildnis von den Paulinerpatres aufbewahrt werden sollte, die es bis heute in ihrer Obhut haben. Dies geschah am 26.



August 1382. Dieser Tag wird heute als Festtag gefeiert.

Im Laufe der Jahre war das Bildnis weiteren gefährlichen Angriffen ausgesetzt, vor allem 1430, als die Hussiten (revolutionäre Ketzler) die Ikone mit einem Schwert zerschlugen und auf der Wange der Jungfrau Spuren hinterliessen, die noch heute sichtbar sind. Zahlreiche Wunder werden mit die-

ser Ikone in Verbindung gebracht, der der heilige Johannes Paul II. sehr zugehen war. Wegen ihrer dunklen Farbe wurde die Jungfrau liebevoll «Schwarze Madonna» genannt, was an die Worte aus dem Hohelied erinnert: *«Braun bin ich, doch schön»* (vgl. Hld 1,5 «Nigra sum, sed formosa»).

Wir vertrauen euch alle ihrer mächtigen Fürsprache an.

# Sommerlager 2025



Wir laden euch ein, an einem unserer Sommerlager teilzunehmen. Dies ist eine einzigartige Gelegenheit, eure Beziehung zu Jesus zu vertiefen, eure Zeit mit Bedürftigen zu teilen und Momente der Gemeinschaft, des Sports und der Freude zu erleben.

## In einem Umfeld voller Glauben und Hoffnung miteinander und mit Gott in Kontakt treten

### Lager für die Jungen in Ajofrin – Spanien

7.–21. Juli 2025

Wenn du ein Jugendlicher zwischen 15 und 25 Jahren bist, laden wir dich ein, mit uns Momente des Gebets, des Sports, des Spasses und vieles mehr zu erleben.



### Lager für die Mädchen in Cuzco – Peru

16. Juli – 16. August 2025

Für alle Mädchen und junge Frauen, das ist eure Chance! Dieses Lager ist darauf ausgerichtet, im Glauben zu wachsen, eure Beziehung zu Jesus zu stärken und denjenigen Hoffnung zu bringen, die sie am meisten brauchen.

### Lager für die Jungen in Andahuaylillas – Peru

15. Juli – 15. August 2025

Wir laden dich ein, eine Erfahrung des Dienens in Andahuaylillas, Cuzco, in der Bubenstadt zu machen. Erlebe Momente des Gebets und hilf den Bedürftigsten. Dein Handeln kann Leben verändern!



Web: [www.msptm.com](http://www.msptm.com)

Tel: +51 969 512 211

E-Mail: [missionaricuzco@gmail.com](mailto:missionaricuzco@gmail.com)

## Das Heim «Hl. Tarzisius» – ein Werk Gottes

**P. Deyvid Velandia msp (Kolumbianer)  
Bruder Jean Thery msp (Franzose)**

In den 1980er Jahren begann Pater Giovanni Salerno in der Stadt Cuzco ein Werk, das er ursprünglich nicht geplant hatte: ein Heim für verlassene Kinder. Es entstand spontan, weil die Verantwortlichen der verschiedenen Mittagstische der Missionare Diener der Armen begonnen hatten, tagsüber, auch nach den Mahlzeiten, Kinder aufzunehmen, um sie mit Spielen zu unterhalten und ihnen ein wenig Mathematik, Geschichte usw. beizubringen. Und nach und nach, als die Missionare von ihrer prekären Lage erfuhren, liessen sie diese auch dort übernachten. Eines der Hauptprobleme zu dieser Zeit war der

Terrorismus. Diesbezüglich erzählt uns Pater Giovanni:

*«Zu Beginn unserer Bewegung, an einem Oktoberabend im Jahr 1984, war ich allein im Haus des Heims 'Hl. Theresia von Jesus' in Cuzco, das sich damals noch in der Strasse Grau befand. Plötzlich griffen die Terroristen des 'Sendero Luminoso' von der anderen Seite der Grau-Brücke, nur wenige Meter von unserem Haus entfernt, den Posten der 'Guardia Civil' an, der an unser Heim angrenzte. Es war eine furchtbare Schiesserei. Plötzlich fiel der Strom aus, und die Kinder, die die Schüsse hörten, begannen zu weinen, zu schreien und sich an mich zu klammern. Es war*





Die Jungen im Heim «Hl. Tarzisius» wachsen in einer ruhigen und fröhlichen Umgebung auf und werden von Priestern Missionare Diener der Armen betreut. (Bubenstadt in Andahuaylillas, Cuzco – Peru).

*ein schrecklicher Moment in meinem Leben, denn ich fühlte mich allein, umgeben von so vielen unschuldigen und wehrlosen Geschöpfen, und ich konnte meine Tränen nicht zurückhalten. [...] Ich erinnere mich, dass mein innigstes Gebet in diesen Momenten der Angst lautete: «Herr, hab' kein Erbarmen mit mir, aber hab' Erbarmen mit diesen Kindern!»<sup>1</sup>*

Am Anfang waren es Kinder, die direkt von der Strasse zu uns kamen, wie Oswaldo, Mauro, Roxana, Ishmael. Sie lebten in der Nähe der «Plaza de Armas» in Cuzco, schliefen wo sie konnten und bestahlen sich gegenseitig. Sie waren schmutzige, ungebildete Kinder und brachen leicht die elementarsten Regeln. Im Laufe der Jahre wuchs

unser Heim, wurde organisiert und konnte mehr Kinder aufnehmen. Wir waren aus Platzgründen bald gezwungen umziehen und liessen uns 2007 in der Bubenstadt in Andahuaylillas nieder, etwa 40 km von der Stadt Cuzco entfernt. Gegenwärtig nehmen wir im Heim «Hl. Tarzisius» Kinder auf zwei Arten auf: unter der Kontrolle der Sonderschutzeinheit (UPE) und der Aufnahmeestelle (RCA).

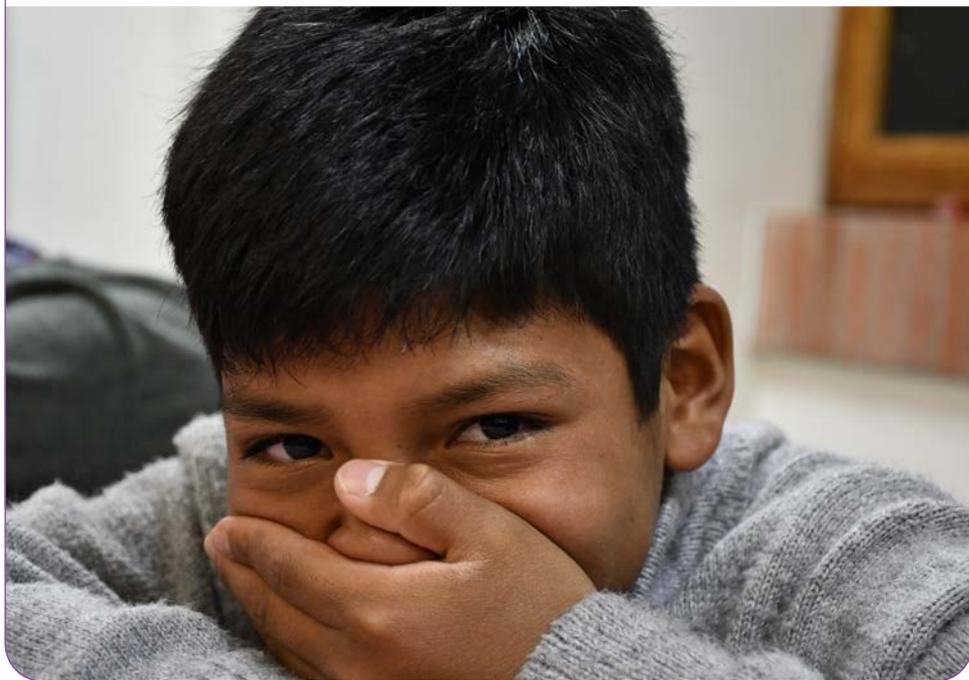
Die UPE ist eine staatliche Einrichtung, die für die Unterbringung verlassener Kinder in den verschiedenen Heimen zuständig ist. Die Kinder werden oft von der Polizei zu dieser Einrichtung gebracht. Es sind herzerreissende Geschichten von Kindern, die ausgesetzt,

misshandelt (manchmal mit sichtbaren Wunden), missbraucht oder gezwungen wurden, unter unmenschlichen Bedingungen zu arbeiten. Die zweite Möglichkeit ist die Aufnahmeestelle (RCA). Sie ist für Kinder gedacht, deren Familien nicht die Möglichkeit haben, ihre Kinder in einer staatlichen oder öffentlichen Schule gegen Gebühr einzuschreiben, und die uns folglich bitten, sie für das Schuljahr in unserem kostenlosen Internat aufzunehmen.

Ich möchte im folgenden über zwei unserer Kinder aus dem Heim «Hl. Tarzsius» berichten. Das erste ist Max, ursprünglich aus der Provinz Chumbivilcas-Cuzco. Er ist heute 11 Jahre alt.

Er konnte seine Eltern nicht und lebte bei seinen Grosseltern. Vor zwei Jahren nahm ihn seine Tante ohne seine Einwilligung und ohne Erlaubnis mit nach Cuzco. Dort zwang sie ihn, von 6 Uhr morgens bis 18 Uhr abends auf einem Markt zu arbeiten; danach durfte er Lernen. Wenn er aber nicht auf den Markt ging, musste Max zu Hause im Haushalt helfen und wurde von seiner Tante auch misshandelt. Bis sie ihn eines Tages aufforderte, das Haus zu verlassen. Er blieb ein paar Stunden auf der Strasse, bis die Polizei ihn zur UPE in Cuzco brachte, von wo er dann zu uns kam. Damals war er ein introvertiertes, ängstliches und bildungsfernes

Ein interner Junge des Heims «Hl. Tarzsius» zeigt seine Freude, hier zu leben und von den Priestern und Brüdern msp betreut und umsorgt zu werden (Bubenstadt, Andahuaylillas, Cuzco – Peru).





Die Jungen ministrieren gerne während den verschiedenen Gottesdiensten, die in der Bubenstadt gefeiert werden (Andahuaylillas, Cuzco – Peru).

Kind. Jetzt ist er ein lächelnder, geselliger Junge, der es geschafft hat, auf der Bildungsleiter aufzusteigen.

Ein weiteres Kind, das bei uns im Heim wohnt, ist Roy David. Er wurde in Cuzco geboren, aber sein Vater kümmerte sich nicht um ihn und seine Mutter betrank sich oft. Der neue Partner seiner Mutter wollte ihn nicht und misshandelte ihn. Roy David kam 2019 zu uns ins Heim «Hl. Tarzsius». 2021

nahm ihn sein Vater zunächst zu sich, verliess ihn aber nach ein paar Monaten wieder, so dass der Junge in unser Heim zurückkehrte.

Wir bitten um euer Gebet für diese sehr wichtige Arbeit, damit die Kinder in unseren Heimen in der Liebe Gottes wachsen dürfen und Familien finden, die sie lieben.

Herzlichen Dank für eure Unterstützung!



## Lobpreis der Kontemplativen

Möchtest Du Dich unserer Gemeinschaft der Kontemplativen **Diener der Armen** anschliessen oder Dich geistig mit uns vereinigen?

Den grössten Teil des Tages widmen wir dem Gebet und der Eucharistischen Anbetung sowie einigen Stunden der Hand- und Gartenarbeit.

Für nähere Information kannst Du den unten stehenden Abschnitt ausfüllen.

*«Ihr habt gewählt zu leben, oder vielmehr Christus hat euch erwählt, mit ihm das österliche Geheimnis zu leben, das sich fortsetzt durch Raum und Zeit. All das, was ihr seid, all das, was ihr jeden Tag tut, sei es das Chorgebet, rezitiert oder gesungen, die heilige Eucharistie, die Arbeiten in der Zelle oder in Gruppen der Gemeinschaft, das Leben in Klausur, im Schweigen, die freiwilligen Verzichtleistungen, die von der Regel auferlegten Bussübungen: All das ist aufgenommen, geheiligt und eingesetzt durch Christus, um die Welt zu erlösen.»*

*(Hl. Johannes Paul II.)*

Wie die hl. Theresia vom Kinde Jesus kannst auch Du Dich engagieren und Dich hingeben zum Wohl der Bedürftigsten.

Ich,

---

vom Kloster

---

Anschrift

---

Stadt/Land

---

verspreche, meine Hingabe an Gott in Vereinigung mit den *«Dienern der Armen»* zu leben, damit das Gottesreich zu den Allerärmsten gelangen kann.

Datum:

---

Unterschrift:

---

**Brennt in Dir eine missionarische Flamme? Dann lass nicht zu,  
dass sie erlischt: Du bist berufen, sie lebendig zu halten.**

Unsere missionarischen Gemeinschaften der Priester und Seminaristen, der Kontemplativen auf Lebenszeit, der jungen Laien, der geweihten Schwestern und der Eheleute nehmen es sich vor, Dir auf diesem Weg zu helfen.

- ... Bist Du ein/e Jugendliche/r mit einer inneren Haltung des Suchens, der/die mindestens ein Jahr lang das Leben der Missionare Diener der Armen teilen will und bereit ist, zu überlegen, zu welcher Mission Gott Dich in der Kirche ruft, dann wisse,  
... die Armen warten auf Dich!
- ... Bist Du ein Jugendlicher, interessiert, ein Wochenende oder einige Tage der Stille und des Gebetes in einer missionarischen Atmosphäre in unserem Ausbildungshaus in Ajofrín (Toledo) zu leben?  
... wir warten auf Dich!
- ... Seid Ihr ein Ehepaar, entschieden, mit Euren Kindern zu uns zu kommen, um Eure Familie wie eine kleine Hauskirche den Ärmsten zu öffnen?  
... die Armen warten auf Euch!

Vor- und Nachname

---

Strasse

PLZ / Ort

---

Telefon / E-Mail

---

Beruf

---

Alter

Zivilstand

---

abgeschlossene Studien

---

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Missionar                    | <input type="checkbox"/> Missionarseehepaar                |
| <input type="checkbox"/> Missionarin                  | <input type="checkbox"/> Oblat(in)                         |
| <input type="checkbox"/> Jugendliche(r) auf der Suche | <input type="checkbox"/> Gönner(in) / Unterstützungsgruppe |

**Schreibe an:**

Casa de Formación «Santa María Madre de los Pobres», Ctra. Mazarambroz s/n,  
45110 Ajofrín (Toledo-Spanien), Tel: 0034 925 390 066, Fax: 0034 925 390 005,  
E-Mail: msptm.cuzco@gmail.com Web: www.msptm.com

# Wie kann ich den Armen helfen?



- Indem Du Dich zum Echo des Schreis der Ärmsten machst durch die Verbreitung dieses Rundbriefs und unseres Materials (welches Du gratis bei uns bekommen kannst) unter Deinen Freunden und Verwandten, wie auch durch das Organisieren von Begegnungen zur Sensibilisierung für die Mission, an denen auch unsere Missionare teilnehmen können.
- Indem Du Deine Opfer und Deine Gebete, vereint mit Deiner Treue zum Evangelium und zum HI. Vater, aufopferst, damit jeder Missionar Diener der Armen lebendige Gegenwart Jesu inmitten der Armen sein kann.
- Indem Du uns Messstipendien sendest.
- Indem Du uns unterstützt bei der Verwirklichung einiger konkreter Projekte oder bei der Erfüllung unserer laufenden Bedürfnisse, z. B.
  - durch die Übernahme der Verpflegungskosten eines Schülers/einer Schülerin unserer Schulen während eines Jahres (350 Euro)
  - durch die Übernahme der Ausbildungskosten eines Kindes für ein ganzes Jahr (850 Euro)
- Indem Du in Deinem Testament etwas hinterlässt zugunsten unserer Bewegung der Missionare Diener der Armen.

*Deutschland:*  
«Freunde der Diener der Armen»  
53013 Swisttal  
VR-Bank Rhein-Erft-Köln e.G.  
IBAN:  
DE94 3706 2365 3307 2260 21  
BIC: GENODED1FHH  
Spende Kinderprojekte in Cuzco

*Österreich und Südtirol:*  
Verein Missionare  
Diener der Armen  
Hypo-Bank Landeck  
IBAN:  
AT82 5700 0001 8003 8400  
BIC: HYPTAT22

*Schweiz:*  
Verein Missionare  
Diener der Armen  
Thurgauer Kantonalbank Arbon  
IBAN:  
CH69 0078 4122 0017 9750 6  
BIC: KBTGCH22



Dank Eurer Mithilfe können wir ein weiteres Kind in unseren Zentren von Cuzco ernähren.



Vergelt's GOTT für Eure Hilfe...

# Die Laien

## Die wichtigste Hilfe für die Missionare

«Kehrt um zu mir von ganzem Herzen» (vgl. Joël 2,12). Die Fastenzeit ist eine Reise, die unser ganzes Leben, uns als Ganze miteinbezieht. Es ist eine Zeit, um die Wege zu überprüfen, die wir gehen, eine Zeit, um wieder den Pfad zu finden, der uns nach Hause zurückführt, und um die grundlegende Verbindung mit Gott wiederzuentdecken, von dem alles abhängt.»

*(Papst Franziskus, Predigt am Aschermittwoch,  
Basilika des Vatikans, 17. Februar 2021)*

Ich, ..... möchte mich während des Jahres 2025 mit euch im Gebet vereinigen, um Gott zu danken für das neue Charisma der Kirche, das er den «Dienern der Armen» geschenkt hat.

Meine Teilnahme ist wie folgt:

HANDLUNG	HÄUFIGKEIT				
	Täglich	Wöchentlich	14-täglich	Monatlich	Anderes
hl. Messe					
Eucharistische Anbetung					
Rosenkranz					

### Adresse

Postleitzahl / Ort / Land .....

Strasse .....

E-Mail .....

Datum / Unterschrift: .....

Diesen Abschnitt können Sie direkt an unsere Adresse von Cuzco senden. Sämtliche Namen werden ins Buch eingetragen, das sich vor dem Bild «Hl. Maria, Mutter der Armen» in unserer Kirche des Zentrums von ANDAHUAYLILLAS, Cuzco (Peru) befindet.

Misioneros Siervos de los Pobres, P.O.Box 907 – CUZCO – PERU

## «Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoss hervorkamst, habe ich dich geheiligt» (Jer 1,5)

Bruder Gabriel Brändle msp (Schweizer)



Es war der 3. Januar 1996, als ich das Licht der Welt erblickte. Ich durfte dank Gott in eine katholische Familie hineingeboren werden und erhielt zwei Monate später durch die Taufe das Geschenk des übernatürlichen Lebens mit der Gnade, die die Menschheit durch die Sünde Adams verloren hatte und die Christus, der zweite Adam, wiederherstellte.

So vergingen die Jahre, und der liebe Gott liess mich an Grösse und Gnade wachsen, obwohl ich letztere leider nicht wenige Male durch ein laues und leichtsinniges Leben verlor. Aber ich habe mich nie völlig von Gott entfernt, und er hat mich nach vielen stillen, aber eindringlichen Rufen wieder in seine Herde aufgenommen und mich auf seinen Schultern getragen. Ich habe mich

immer zu religiösen Dingen hingezogen gefühlt und mich beschäftigten Fragen über Gott, das Leben nach dem Tod usw. Ich hatte das Glück, neben meinen Eltern und Grosseltern noch zwei ältere Schwestern und zwei jüngere Brüder sowie viele Cousins, Cousinen und Kollegen zu haben. Aufgewachsen bin ich auf dem Land, auf einem Bauernhof mit Kuhhaltung.

Nach der obligatorischen Schulzeit begann ich im Alter von 16 Jahren eine Lehre als Schreiner in meinem Wohnort und nach dem anschliessenden obligatorischen Militärdienst kehrte ich als Schreiner in denselben Betrieb zurück. Neben Schule und Arbeit spielte ich als Ausgleich Trompete im Musikverein unseres Dorfes. Wie ihr seht, hatte ich kein aussergewöhnlich beeindruckendes Leben, obwohl jedes Leben und jede Berufung etwas Einmaliges und Unwiederholbares sind.

Mein Name ist Gabriel und ich bin Schweizer. Ich erinnere mich weder an den Tag noch an die Stunde, aber als ich in der Zeitschrift der Missionare Diener der Armen die Worte «*Die Armen warten auf dich...*» las, begann mein Herz schneller zu schlagen. Da spürte ich, dass Gott etwas Grosses mit mir vorhatte, auch wenn ich nicht wusste, was es sein würde. Tatsächlich hatte ich mir schon seit einiger Zeit Gedanken über

das Ordensleben und die Hilfe für bedürftige Menschen in einem abgelegenen Teil der Welt gemacht, weil mir das Leben in der Schweiz zu bequem schien und ich eine gewisse Leere in mir verspürte.

Jetzt habe ich gefunden, was das tiefste Verlangen meines Herzens war: Christus in den Armen zu dienen. Aber wie kann man alles zurücklassen und in ein Land gehen, wo eine andere Sprache gesprochen wird? Was, wenn Gott mich nicht dorthin ruft? Ausserdem könnte ich die beruflichen Möglichkeiten in meinem eigenen Land verpassen. Warum so weit weg gehen, wenn es in unseren Ländern so viel Not gibt? Was werden meine Familie, meine Freunde und meine Kollegen denken? Wie kann ich meine Annehmlichkeiten aufgeben, die Möglichkeiten eines guten Jobs, meine Freunde? Und schliesslich fand ich, als ich die Regeln für das Vorbereitungsjahr bei den Missionaren Diener der Armen las, diese sehr streng: Man muss sein Handy und sein Geld dem

Vorgesetzten des Hauses abgeben, da man nicht frei darüber verfügen kann, und darf nur sehr begrenzt Kontakt zu seiner Familie haben. All das benutzte der Teufel auf seine Weise, um mich zu entmutigen und mich vom Weg Gottes abzubringen. Aber Gott seinerseits wurde nicht müde, mir zu helfen. Noch im selben Jahr nahm ich an Exerzitien teil, die von einem Priester der Missionare Diener der Armen organisiert wurden. Da wurde der missionarische Geist in mir wiederbelebt.

*«An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen»* (Mt 7,20): Mit diesem Bibelzitat half mir mein Beichtvater – der die Missionare Diener der Armen kannte – zu verstehen, dass die Bewegung, zu der ich ging, ein Werk Gottes war. Ermutigt wurde ich auch durch das Zeugnis einer Freundin, die eine gewisse Zeit bei den Schwestern Missionarinnen Diener der Armen verbracht und Erfahrungen im Dienst an den Armen gesammelt hatte. Wenn ich es mir recht überlegte, handelte es sich ja nur um ein Jahr (Gott

Bruder Gabriel zusammen mit Bruder Jhon Alejandro im Bildungshaus der Missionare Diener der Armen in Ajofrín (Toledo, Spanien).





Das Leben der Kontemplativen msp ist der Treibstoff, den die anderen Gemeinschaften der Diener der Armen brauchen, um ihre missionarischen Aktivitäten zu verwirklichen und Berufungen zu wecken (Querowasi, Cuzco – Peru).

sei Dank hat der Herr mir nicht seinen ganzen Plan auf einmal offenbart!). Ich sagte mir also: «Kann ich Gott nicht ein Jahr der Unterscheidung schenken, wenn es Menschen gibt, die bereit sind, ihr Leben zu geben, manchmal sogar für ein falsches Ideal? Hinzu kam auch, dass ich eine grössere Neigung zum Ordensleben hin verspürte als zum Priestertum, und da die Missionare Diener der Armen mir ein Jahr der Unterscheidung für eine mögliche Berufung zum aktiven oder kontemplativen Ordensleben anboten, half mir das, alles hinter mir zu lassen und Gott ein Jahr meines Lebens anzubieten, um aufmerksamer auf seinen Ruf zu hören.

Ich klopfte auch an die Tür einer anderen kirchlichen Gemeinschaft, erhielt

aber seltsamerweise keine Antwort. So ging ich mit dem Segen meines Beichtvaters zunächst nach Ajofrín (Toledo, Spanien) zu einer zweimonatigen Vorbereitung. Und nach dieser intensiven Erfahrung, vor allem während des Sommercamps, flog ich zum ersten Mal in die «Neue Welt».

Ich kam schliesslich in der Bubenstadt in Andahuaylillas (Cuzco, Peru) an. Meine Aufgabe bestand – entgegen meinen Erwartungen – darin, mich nachmittags um die Kinder und Jugendlichen im Heim «Hl. Tarzisius» zu kümmern. Ich sage «entgegen meinen Erwartungen», denn ich hatte immer die Idee, in der Mission materiell zu helfen und einige handwerkliche Arbeiten zu verrichten, aber Gott liess mich in diesem und in

den folgenden Jahren erkennen, dass die Armen vor allem Gott brauchen.

Unser lieber Gründer, Pater Giovanni Salerno, pflegte zu sagen, dass wir die Armen noch ärmer machen, wenn wir ihnen nicht Gott geben. Und dann pflegte er auch zu sagen, dass das Wertvollste, was wir den Armen geben können, vor allem das Geschenk unseres Lebens ist. Auf diese Weise entdeckte ich, dass es nicht genügt, den Ärmsten ein oder zwei oder drei Jahre meines Lebens zu schenken, denn wenn Gott mich hierher ruft, dann für mein ganzes Leben. Das erschien mir zunächst sehr schwierig, denn selbst ein Jahr schien mir zu lang. Am Ende aber gewannen die Mahnungen Jesu in meinem geistigen Kampf die Oberhand: *«Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht»* (vgl. Joh 12,24) und *«wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig»* (Mt 10,37).

Während dieses Vorbereitungsjahres, in dem ich bereits Erfahrungen in der Gemeinschaft der Missionare Diener der Armen gesammelt hatte, war ich auch in Dörfern in den Hohen Kordilleren unterwegs, um in den Schulen Katechese-Unterricht zu erteilen, Familien zu besuchen und sie bei der Feier der heiligen Messe zu begleiten. Ich war beeindruckt von der Armut und Einfachheit, in der diese Bevölkerung lebte und immer noch lebt, aber vor allem ging mir das Herz auf, als ich so oft die Situation der Verlassenheit der Armen sah, vor allem der älteren Menschen und Kinder. Ich bin auch armen Menschen begegnet, die sich nach Gott sehnten, aber ich habe festgestellt, dass ihnen kaum jemand den Glauben weitergab und damit eine Haltung an den Tag legte, die völlig im Gegensatz zur denjenigen Jesu stand, der, *«als er die Menschenmenge sah, Mitleid mit ihnen hatte, weil sie müde und erschöpft waren wie Schafe, die keinen Hirten haben»* (vgl. Mt 9,36).



Diese armen Kinder in den Hohen Kordilleren leben in der Hoffnung, dass viele junge Menschen zu ihnen kommen, um ihnen zu helfen.



Die Gemeinschaft der Priester und Brüder Missionare Diener der Armen, in der sich Bruder Gabriel auf seine Tätigkeit als Missionar Diener der Armen vorbereitet. (Toledo – Spanien).

Dieser Abschnitt aus dem Evangelium begleitet mich seit langem und ist wie eine Säule in meinem Leben, zusammen mit der Bedeutung einer würdig gefeierten Liturgie, die in der Tradition verwurzelt ist, gemäss der Lehre von Papst Benedikt XVI., wie ich sie in den Häusern der Missionarinnen und Missionare Diener der Armen erlebte.

Trotz alledem und obwohl ich viele Beispiele von Priestern und Brüdern der Missionare Diener der Armen gesehen hatte, die schon seit langem den Ärmsten dienen, blieb ich unschlüssig und ratlos (eine typische Krankheit junger Leute heutzutage) und wollte das Erfahrungsjahr verlängern, auch weil ich erst wenig Spanisch konnte. Schliesslich kehrte ich dank einiger weiser Ratschläge nach Europa zurück und trat dann in das Ausbildungshaus der Missionare Diener der Armen in Ajofrín ein. Nach und nach schenkte mir der Herr Licht für meinen Weg und stärkte

mich in meiner Berufung. So studierte ich mit Ihm an meiner Seite Philosophie und absolvierte mein Noviziat zusammen mit zwei anderen Brüdern. Jetzt bin ich in meinem dritten Jahr des Theologiestudiums. Ich habe immer an Gott geglaubt, aber jetzt, wenn ich auf meine Vergangenheit zurückblicke, muss ich bekennen: Mein Gott, wie gross bist du!

Ich möchte vor allem meinen Eltern danken, die mich von Anfang an unterstützt haben, und auch euch allen, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter, vor allem den Männern und Frauen in den Klöstern, die uns mit ihrem unablässigen Gebet unterstützen, und allen Armen, die unsere besten Wohltäter sind, wie unser lieber Gründer zu sagen pflegte, dem ich für sein Beispiel der Liebe zu Christus, seiner Kirche und den Armen, für die er unermüdlich arbeitete, zu Dank verpflichtet bin.

*Ad maiorem gloriam Dei et Mariae.*



## SOS an die Jugendlichen

*«Es ist Zeit zu handeln, und in der Fastenzeit heisst handeln auch innehalten. Innehalten im Gebet, um das Wort Gottes aufzunehmen und innehalten wie der Samariter angesichts des verwundeten Bruders. Die Liebe zu Gott und zum Nächsten ist ein und dieselbe Liebe. Keine anderen Götter zu haben heisst, in der Gegenwart Gottes und beim Nächsten sein. Deshalb sind Gebet, Almosen und Fasten nicht drei voneinander unabhängige Tätigkeiten, sondern eine einzige Bewegung der Öffnung, der Entäusserung.»*

*(Papst Franziskus, Botschaft zur Fastenzeit 2024)*

Bei den «Dienern der Armen» kannst Du dieses Ideal verwirklichen durch ein tiefes Gebetsleben und eine hochherzige Hingabe im Dienst an so vielen Brüdern, die jegliche Art von Ausgrenzungen erleiden.

# Chronik der Priester und Brüder Missionare Diener der Armen

## Kuba

Die schwere Krise, die das Land in vielen Bereichen erlebt, führt zu sehr schwierigen Lebensbedingungen für die Mehrheit der Bevölkerung. Es gibt grosse Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Lebensmitteln und Medikamenten, bei der Organisation von Arbeit inmitten von Stromausfällen, beim Reisen aufgrund des Mangels an Treibstoff und Transportmitteln. Dennoch helfen sich die Kubaner gegenseitig, und viele wenden sich an Gott und die

Kirche um Hilfe. Für uns Missionare Diener der Armen ist es ein Privileg hier zu sein.

Unser Hauptapostolat ist die Verwaltung der Pfarreien von Cumanayagua und Sierrita und Guaos, die uns vom Bischof von Cienfuegos anvertraut wurden. In diesem Gebiet leben etwa 60'000 Menschen, von denen eine Minderheit bekennende Katholiken sind. Wir arbeiten mit der diözesanen Caritas bei den Projekten zusammen, die in

In Kuba wird eine grosse Verehrung der Jungfrau Maria durch die Anrufung «Virgen de la Caridad del Cobre» gepflegt.



mehreren der von uns betreuten Dörfern durchgeführt werden: Nachhilfeunterricht, Musikunterricht, Hilfe für ältere Menschen mit einem Wäscheservice oder Verteilung von Milch zum Frühstück. Manchmal erhalten wir von der diözesanen Caritas Kleidung für Bedürftige. Wir fördern den Anbau von Maniok, Avocado, Mango, Bananen und Bohnen, was es uns ermöglicht, die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen. Dank der Unterstützung von Wohltätern helfen wir der Bevölkerung in unseren Pfarreien auch mit Medikamenten (zweimal wöchentlich), da die staatlichen Apotheken praktisch leer sind, und mit der Verteilung von gebrauchten Brillen, die wir aus dem Ausland erhalten.

In den letzten fünf Jahren haben wir viel Energie und Zeit in die Restaurierung der Pfarrkirche in Cumanayagua sowie anderer Kapellen (in Crespo, Barajagua, Pepito Tey usw.) gesteckt, um angemessene Gottesdiensträume und ein angenehmes Umfeld für Zusammenkünfte zu schaffen.

Im Oktober 2024 begannen wir mit der «Missionsschule», in der sechs Schüler aus fünf unserer Dörfer wöchentlich eine Ausbildung erhalten, um ihre christliche Kultur zu vertiefen und motiviert zu werden, selber als «Missionare» in ihren Gemeinden tätig zu werden. Die Ausbildung von engagierten Laien ist in einem Land, das unter einer sehr hohen Abwanderung leidet, sehr wichtig: Sie geben der Mission Stabilität und Kontinuität.

Die Kinder und Jugendlichen nehmen mit Freunde am Katechismusunterricht der Priester Missionare Diener der Armen teil (Guabairo, Cienfuegos – Kuba).





Die Priester und Brüder Missionare Diener der Armen servieren allen Mitarbeitenden der Bubenstadt ein Weihnachtsessen (Andahuylillas, Cuzco – Peru).



Vertrauen wir Maria, der heiligsten Mutter der Armen, unsere Anwesenheit hier in Kuba an, wo sie mit dem programmatischen und schönen Namen «Unsere Liebe Frau der Nächstenliebe» angerufen wird, damit wir alle in der Nächstenliebe wachsen, die ihr göttlicher Sohn uns mitteilt.

### Bubenstadt in Andahuylillas (Cuzco, Peru)

Am 12. Dezember 2024 genossen alle Mitarbeiter der Bubenstadt (etwa hundert) ein Weihnachtsessen, das von den Priestern, Brüdern und Ehepartnern Missionare Diener der Armen serviert wurde. Nach dem Essen gab es für jeden jeweils

einen Panettone, Kalender und ein weiteres kleines Geschenk. Dies ist eine Geste, die wir dreimal im Jahr wiederholen, um uns bei unseren Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit zu bedanken.

### **Schule «Hll. Francisco und Jacinta Marto»**

Am 23. Dezember 2024 konnten wir das Schuljahr in unserer Schule «Hll. Francisco und Jacinta Marto» mit der Teilnahme der Schüler und ihrer Eltern abschliessen. Die Abschlussfeier begann mit der Feier der heiligen Messe, der Pater Walter Corsini msp, Generalvikar, vorstand, und es folgten verschiedene Aktivitäten, wie die traditionelle Preisverleihung für die besten Schüler des Schuljahres und die innovative

Preisverleihung für die besten Schüler des Zentrums für technische und produktive Ausbildung (CETPRO) und für einige Eltern, die ihre Kinder während des Jahres in vorbildlicher Weise bei ihren guten Leistungen in der Schule begleitet haben.

Am 25. Dezember 2024 gab es 14 Erstkommunionen, die während der Weihnachtsmesse in der Pfarrei Santa Rosa in der Stadt Cuzco gefeiert wurden, denn es ist sehr wichtig, dass sich die Schüler vor dem Abschluss ihrer Ausbildung mit einer bestimmten Pfarrei identifizieren. Während der Sommerferien (in Peru sind das die Monate Januar und Februar) wurden für Schüler, die in bestimmten Fächern nicht bestanden hatten, Nachhilfestunden organisiert, und

Die Jugendlichen des Berufsbildungszentrums (CETPRO) zeigen ihre Arbeiten während einer Ausstellung (Bubenstadt in Andahuaylillas, Cuzco – Peru).





Die Kinder des Heims «Hl. Tarzisius» beten vor dem Muttergottesbild in der Bubenstadt (Andahuaylillas, Cuzco – Peru).

es wurden Familien besucht, die die Aufnahme eines ihrer Kinder in unser Internat beantragt hatten. Anfang Februar dieses Jahres 2025 begann das Anmeldeverfahren. Es ist für uns sehr wichtig, die Situation jeder Familie kennen zu lernen, bevor wir einen Antrag auf Aufnahme in unsere Schule annehmen. So können wir gleichzeitig versuchen, den bedürftigsten Familien zu helfen.

### **Heim «Hl. Tarzisius»**

Am 15. Dezember 2024 haben mehrere unserer Kinder die Taufe und die Erstkommunion empfangen, und wir gratu-

lieren ihnen zu diesem grossen Schritt in ihrem Leben.

Wir haben Weihnachten mit grosser Freude und Hingabe gefeiert. Unsere Kinder waren sehr glücklich, als sie am 25. Dezember ihre Geschenke auspacken durften, die uns die Vorsehung durch euch, unsere Wohltäter, geschickt hat.

Vom 26. bis 30. Dezember 2024 und vom 3. bis 11. Januar 2025 verbrachten die Jungen einen längeren Aufenthalt in San Jerónimo, einem Bezirk in der Provinz Cuzco, wo sie sich ausruhen, aber auch das Gelernte in den Fächern des soeben beendeten Schuljahres vertiefen konnten.

Viele Kinder werden von vielen verachtet und vernachlässigt, aber wir Missionare Diener der Armen danken Gott dafür, dass er uns das Geschenk unserer Berufung gewährt hat, uns ihnen ganz zu widmen. Gleichzeitig seid ihr ein aktiver Teil dieser Hingabe mit euren Gebeten und eurer finanziellen Unterstützung, die es uns ermöglichen den Kindern zu helfen, auf dem Weg nach Gottes Willen aufzuwachsen.

### Berufungszentrum «Hl. Luigi Gonzaga» in der Bubenstadt

Es ist für uns immer eine Quelle tiefer Freude, wenn wir weiterhin auf junge Menschen zählen können, die einen Weg der Heiligkeit und der Weihe an den Herrn gehen wollen. Wir möchten darauf hinweisen, dass wir vom 06. bis 9. Dezember 2024 in unserem Berufungszentrum «Hl. Luigi Gonzaga» ein Treffen mit etwa 30 jungen Menschen

Die Kinder des Heims «Hl. Tarzsius» in der Bubenstadt beten gemeinsam und erhalten eine ganzheitliche Erziehung (Andahuayllillas, Cuzco – Peru).





Zusammenkunft der Jugendlichen in der Bubenstadt, die an den Treffen zur Klärung ihrer Berufung teilgenommen haben (Andahuaylillas, Cuzco – Peru).

organisiert haben, um sie auf die Ordens- und Priesterberufung aufmerksam zu machen.

Anschließend, vom 26. bis 30. Dezember 2024, nahmen die Jugendlichen des Berufsbildungszentrums an den Missionen teil, die in den verschiedenen Gemeinden der Hohen Kordillere organisiert wurden, wohin unsere Priester und Brüder normalerweise das ganze Jahr über reisen. So hatten die Menschen die Möglichkeit, an einer Weihnachtsmesse teilzunehmen und etwas Besonderes zu Weihnachten zu erleben.

Vom 12. bis 20. Februar 2025 machten die Jugendlichen des Berufszentrums eine missionarisch-pastorale Erfahrung im Bezirk Puno, wo sie in

unterschiedlichen, aber spärlich vorhandenen kirchlichen Einrichtungen dieser Gegend dienen und helfen konnten. Vom 22. bis 26. Februar 2025 fand eine dritte Zusammenkunft zur Klärung ihrer Berufung statt, um herauszufinden, welche jungen Menschen nun einen längeren Weg der Begleitung und Entscheidungsfindung in unserem Berufszentrum beginnen können.

Wir vertrauen unsere Arbeit dem Heiligsten Herzen Jesu und der Fürsprache des Unbefleckten Herzens Mariens an, damit sie unsere Schritte leiten und in vielen Herzen den Wunsch wecken, seinem Ruf zu folgen und seinen Willen zu tun. Wir bitten auch euch alle, nicht müde zu werden, für uns zu beten.

## Heilige Maria, Mutter der Armen – Bildungshaus in Ajofrín, Toledo (Spanien)

Hier hat es auch Platz für Dich!

«Durch die Wüste führt Gott uns in die Freiheit. (...) So wie das Volk Israel in der Wüste immer noch Ägypten in sich trägt – es trauert nämlich oft der Vergangenheit nach und murt gegen den Himmel und gegen Mose –, so trägt das Volk Gottes auch heute niederdrückende Belastungen in sich, die es hinter sich lassen muss.»

(Papst Franziskus, Botschaft zur Fastenzeit 2024)



Das Bildungshaus «Heilige Maria, Mutter der Armen» ist für diejenigen Jugendlichen da, die Missionare Diener der Armen werden wollen.



### Unsere Adresse:

Casa de Formación  
«Santa María Madre de los Pobres»  
Carretera Mazarambroz s/n

45110 Ajofrín (Toledo) – Spanien  
Tel.: +34 925 39 00 66  
E-Mail: [casaformacionajofrin@gmail.com](mailto:casaformacionajofrin@gmail.com)

## Material zum Bestellen



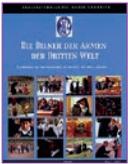
**Mit Gott auf Mission in den Anden:** Ein Buch voll von Anekdoten und persönlichen Gedanken, durch die P. Giovanni Salerno uns die Erfahrungen vieler Jahre in der Mission vermittelt.



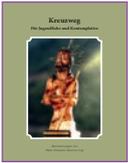
**Die Nachfolge Christi:** Eine teilweise neue Übersetzung des Buches, welches den geistlichen Führer der Missionare Diener der Armen darstellt, in Kalendertage eingeteilt (erhältlich in Italienisch, Spanisch und neu auch in Deutsch)



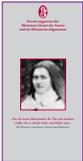
**Missionars-Ehepaare:** Eine Broschüre, welche die Gemeinschaft der Ehepaare Missionare Diener der Armen vorstellt, Ehepaare, die gemeinsam mit ihren Kindern den Armen dienen.



**DVD:** Die 55 Min. lange Reportage stellt das Charisma und die verschiedenen Gemeinschaften vor, welche die Missionare Diener der Armen charakterisieren.



**Via Crucis für Jugendliche und Kontemplative:** Pater Giovanni Salerno meditiert die Via Dolorosa im Hinblick auf die Indios der Kordillern, welchen er das Leben geschenkt hat.



**Novene zugunsten der Missionare Diener der Armen und der Mission im Allgemeinen**  
(nach der hl. Theresa von Lisieux)

Um dieses Material gratis zu erhalten, setzen Sie sich mit uns in Kontakt:

*Deutschland:*  
Freunde der Diener der Armen  
Ute Peper  
Kirschbaumweg 3  
DE-74731 Walldürn-Gottersdorf  
Tel. +49 1522 9534420  
dienerderarmen.de@gmail.com

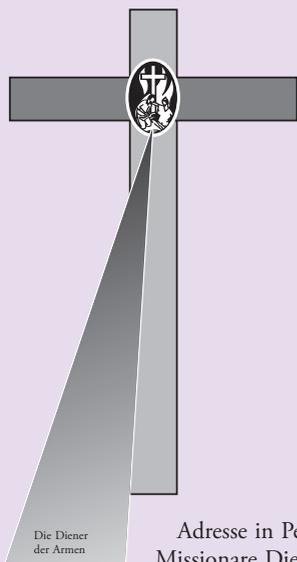
*Österreich und Südtirol:*  
Verein Missionare Diener der Armen  
Johannes Klaushofer  
Griesstrasse 13  
AT-5450 Werfen  
Tel: +43 664 4560032  
dienerderarmen.at@gmail.com

*Schweiz:*  
Verein Missionare  
Diener der Armen  
Hermann-Greulichstrasse 16  
CH-9320 Arbon  
Tel. +41 71 446 59 57  
msp.schweiz@gmail.com

# Opus Christi Salvatoris Mundi

## Missionare Diener der Armen

MIT KIRCHLICHER  
ERLAUBNIS



Adresse in Peru:  
Missionare Diener  
der Armen

P.O. Box 907, Cuzco – Peru

E-Mail: [msptm.cuzco@gmail.com](mailto:msptm.cuzco@gmail.com)

Web: [www.msptm.com](http://www.msptm.com)



### Opus Christi Salvatoris Mundi

Das Werk wurde gegründet für jene Mitglieder der Bewegung der Diener der Armen, welche berufen sind, einem Weg der noch grösseren Aufopferung zu folgen mit den Charakteristiken des Gemeinschaftslebens und mit der Verpflichtung, die evangelischen Räte entsprechend ihrem Stand zu befolgen. Das Werk ist auf dem Weg zur kirchenrechtlichen Anerkennung in der Form von zwei religiösen Instituten: jenes für den männlichen Zweig der Priester und Brüder und jenes für den weiblichen Zweig der Schwestern.

### Unterstützungsgruppen

Ihr Ziel ist es, das Charisma zu vertiefen und zu verbreiten, indem sie sich für die eigene Umkehr und die Umkehr aller Menschen durch die Organisation von Einkehrtagen einsetzen.

### Oblaten

Kranke und Gefangene, die ihre Leiden für die Ärmsten der Dritten Welt aufopfern, und all jene, die das Charisma der Diener der Armen leben.

### Mitarbeitende

Alle Menschen guten Willens, die die Armen immer mehr lieben wollen.

### Impressum

Herausgeber & Redaktion: Verein Missionare Diener der Armen, Hermann-Greulichstrasse 16, 9320 Arbon  
Druck: Schmid-Fehr AG, Hauptstrasse 22, 9403 Goldach

Erscheint 6 Mal pro Jahr. Geht an alle Mitglieder und Gönner/-innen des Vereins «Bewegung der Diener der Armen». Für Mitglieder ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für Gönnerinnen und Gönner werden 1 Mal pro Jahr CHF 5.– von den Spenden abgezogen.

### Hinweis

Dieser Rundbrief und das ganze Material, das wir veröffentlichen und Ihnen anbieten, sind vollkommen gratis und zur Verfügung aller, dank der Grosszügigkeit eines unserer Wohltäter, der an unser Charisma glaubt und auf diese Weise an der Verbreitung des Wortes Gottes mitarbeitet. Deshalb zögern Sie nicht, unser Material anzufordern, um somit auch anderen das Charisma der Diener der Armen bekannt zu machen.